

Internationalisierungsstrategie der Universität Potsdam (2026-2030)

Die Universität Potsdam ist eine junge Hochschule an einem traditionsreichen Standort, der den Geist der Aufklärung mit empirisch exakter Forschung und globalem Denken verbindet und auf eine außerordentliche Tradition der Toleranz und des zivilgesellschaftlichen Engagements zurückblickt. Die Universität Potsdam profitiert von der Nähe zur Hauptstadt Berlin und der reichen Brandenburger und Berliner Wissenschaftslandschaft und trägt zugleich durch ihre Forschung, Lehre und Kooperationen aktiv zu deren Weiterentwicklung und Innovationskraft bei. In ihrer Internationalisierung ist die Universität seit der Gründung 1991 weit fortgeschritten. Ihre strategische Ausgestaltung bleibt eine wichtige Querschnittsaufgabe der universitären Gesamtstrategie, die von der Hochschulleitung, den Fakultäten und den zentralen und wissenschaftlichen Einrichtungen gemeinsam getragen wird.¹

Internationale Hochschulzusammenarbeit ist ein wesentlicher Treiber der globalen Wissensgesellschaft und fördert seit Jahrzehnten den akademischen Austausch sowie die interkulturelle Verständigung. Ihre Bedeutung nimmt stetig zu, da sie die Integration globaler Wissensperspektiven ermöglicht, um gemeinsam Klimawandel, Umweltprobleme und Versorgungskrisen sowie gesellschaftliche und kulturelle Krisen zu bewältigen. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit durch Krisen und autokratische Regime erschwert, die Sicherheitsrisiken erhöhen und die Wissenschaftsfreiheit massiv einschränken. Die Universität Potsdam bekennt sich vor diesem Hintergrund zu den folgenden Leitlinien² einer wertorientierten und verantwortungsvollen Internationalisierung im Rahmen von Forschung, Lehre, gesellschaftlichem Engagement und Transfer:

Leitlinien der Universität Potsdam für eine verantwortungsvolle Internationalisierung

- (1) Global verantwortliche und vernetzte Forschung.** Die Universität Potsdam sieht internationale (Forschungs-)Kooperationen als Grundlage für eine zukunftsfähige Forschungsleistung und für die Lösung globaler Herausforderungen. Die Internationalisierung ermöglicht den für die Universität Potsdam wichtigen Austausch mit führenden Expertinnen und Experten, das Erlernen neuer Methoden, die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Perspektiven und die Gewinnung internationaler Talente. Zusätzlich erhalten Forschende Zugang zu Forschungsdaten sowie weiteren Ressourcen und können von Drittmittelprogrammen im Kooperationsland profitieren. Eine international vernetzte Forschung trägt zur wissenschaftlichen Exzellenz bei, eröffnet neue Denkwege und stärkt Praktiken des gemeinsamen Handelns über geographische und politische Grenzen hinweg.
- (2) Persönlichkeitsbildung als Bildungsauftrag.** Die Universität Potsdam versteht Internationalisierung als einen essenziellen Bestandteil ihrer Bildungsmission. Eine internationalisierte Bildung trägt maßgeblich zur Horizonterweiterung bei und befähigt Studierende dazu, eigene und andere Kulturen und Sprachen kennenzulernen, um respektvoll und vorurteilsfrei mit Menschen unterschiedlicher Herkunft, Weltanschauung oder Religion umzugehen. Eine internationalisierte Bildung vermittelt neue Perspektiven und Handlungsorientierung beim Umgang mit gesellschaftlichem, ökologischem, ökonomischem und politischem Wandel im globalen Kontext. Die Universität bildet die Persönlichkeit der jungen Generation mit aus und befördert die Ausbildung eines weltbürgerlichen Bewusstseins. Sie beugt

¹ Die Strategie steht im Kontext anderer Strategieprozesse der Universität wie dem Hochschulentwicklungsplan (2024-2029), dem „Leitbild Lehre“ (2020), der „Diversitätsstrategie“ (2023), der „Forschungsstrategie“ (2023) sowie den „Sprachenpolitischen Leitlinien“ (aktuell in Abstimmung) und wurde 2024-2026 in einem hochschulweiten partizipativen Prozess erarbeitet.

² Die Leitlinien dienen als Orientierung für konkrete Internationalisierungsziele und deren Umsetzung in der Praxis. Wo einzelne Werte in einem Spannungsfeld zueinanderstehen, nehmen die Mitglieder der Universität eine sorgsame Abwägung vor.

Nationalismus, Ausgrenzung, Rassismus und Intoleranz vor und steigert auf diese Weise die Zukunftsfähigkeit der Universität.

- (3) Internationalität und Diversität.** Die Universität Potsdam bekennt sich zu Diversität und zur Hochschule als Ort der Integration, der internationalen, interkulturellen und interreligiösen Verständigung, der freien Rede und des Widerstandes gegen jede Form von Diskriminierung. Die Universität strebt Chancengleichheit und Partizipation für alle Hochschulangehörigen an und versteht internationale Diversität bei Studierenden, Forschenden, Mitarbeitenden und Lehrenden als großes Potenzial und positive Bereicherung. Gleichermaßen ermöglicht sie die Teilnahme benachteiligter Gruppen an Internationalisierungserfahrungen und fördert die Internationalisierung nach innen.
- (4) Europäische Integration.** Die Universität Potsdam setzt sich für die Zusammenarbeit im europäischen Bildungsraum und die europäische Integration als wichtiges politisches Ziel ein. Dabei verliert sie die Konsequenzen eines starken europäischen Wissenschaftsraumes für Wissenschaft und Lehre in anderen Weltregionen nicht aus dem Blick. Die Universität Potsdam unterstützt das Ziel, europaweit vernetzte Bildungssysteme im Sinne des Bologna-Prozesses zu schaffen, in denen sich Lernende und Lehrende frei bewegen können, um von der Unterschiedlichkeit und Vielfältigkeit europäischer (Wissenschafts-)Kulturen und Sprachen zu profitieren. Die Universität fördert eine gemeinsame europäische Identität und bekennt sich zu einer europäischen Wertepartnerschaft, die durch wissenschaftliche Kooperation, die Souveränität und globale Wettbewerbsfähigkeit Europas stärkt.
- (5) Faire Kooperation.** Die Universität Potsdam setzt sich für friedliche und gleichberechtigte Kooperation mit internationalen Partnern auf Augenhöhe ein und vertritt das Ideal einer offenen Wissenslandschaft und Lerngemeinschaft. Sie ist sich dabei der Unterschiedlichkeit verschiedener Wissens- und Wertetraditionen und deren historischer und kultureller Bedingtheit bewusst und richtet sich im Umgang mit Ländern des globalen Südens gegen die Fortschreibung kolonialer Machtpraktiken. Sie baut Brücken – auch zu globalen Partnern mit divergierenden Wertesystemen, wo immer es ethisch, politisch und praktisch vertretbar ist.
- (6) Wissenschaftsfreiheit.** Die Universität Potsdam schützt den Wert der Wissenschaftsfreiheit in ihren internationalen Kooperationen und wägt ihre Handlungen dort sorgsam ab, wo die Freiheit des wissenschaftlichen Austausches und die Wahrung freiheitlicher Rechte in der Kooperation beeinträchtigt ist. Sie trifft Vorsorge, um die Wissenschaftsfreiheit und wissenschaftliche und ethische Integrität ihres Handelns zu schützen. Sie setzt sich für die Möglichkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in aller Welt ein, frei und ohne Angst vor Repressionen zu lehren und zu forschen.
- (7) Soziale und ökologische Nachhaltigkeit.** Die Universität Potsdam leistet einen Beitrag zu globalen Herausforderungen. Sie bekennt sich zu dem Ziel, die gemeinsamen Lebensgrundlagen zu bewahren und an einer friedlichen, gerechten und nachhaltigen Entwicklung der Weltgemeinschaft durch Forschung, Lehre und Wissenstransfer mitzuwirken. Sie handelt im Sinne einer globalen Verantwortungsgemeinschaft.

Internationalisierung findet sowohl auf zentraler Ebene als auch in den Fakultäten und zentralen Einrichtungen der Universität statt, daher verfolgt die Strategie einen universitätsweiten und partizipativen Ansatz: Neben zentralen Maßnahmen unterstützt sie die Entwicklung dezentraler Internationalisierung und steigert das Bewusstsein aller Universitätsangehörigen für Internationalität als Aufgabe und Potenzial für die Universität Potsdam.

Die Strategie behandelt in zwei Handlungsfeldern den strategischen Auf- und Ausbau des Partnerschaftsportfolios und die Schwerpunktsetzungen in den Kooperationen sowie das Ziel,

Potsdam als einen internationalen und attraktiven Standort für Studium und Wissenschaft weiter zu entwickeln.

Handlungsfeld I: Internationale Kooperation und Partnerschaften

Die Universität Potsdam betreibt den Aufbau und die Weiterentwicklung eines stabilen und nachhaltigen Partnerschaftsportfolios, das den Interessen und Bedürfnissen der Universitätsangehörigen nach internationaler Forschungszusammenarbeit, internationalisierter Bildung und Lehre, Mobilität und interkultureller Weiterentwicklung entspricht. Die internationalen Kooperationen leisten außerdem einen Beitrag zur Profilierung und Sichtbarkeit der Universität und des Wissenschaftsstandorts Potsdam. Dabei setzt die Universität Schwerpunkte, um mit ausgewählten Partnern eine nachhaltige und vertiefte Zusammenarbeit zu etablieren.

1. Erhalt, Ausbau und Aufbau der Partnerschaften

Die Universität Potsdam hat in den vergangenen Jahren ein breites und attraktives Portfolio an internationalen Partnerschaften aufgebaut, von dem alle Statusgruppen profitieren. Um hochschulweite Partnerschaften und den Studierendenaustausch zu erhalten, werden neue Angebote zur Stärkung der Ausgewogenheit von Incoming- und Outgoing-Mobilität in den Partnerschaften entwickelt. Hierfür ist in erster Linie ein verlässliches, attraktives Angebot an Semester- und Short-Term-Kursen mit ECTS-Vergabe für alle Teilnehmenden relevant. Dafür baut die Universität ihr Angebot englischsprachiger Lehrveranstaltungen im Bachelorbereich weiter aus. Eine besondere Rolle kommt dem International Short Course Office (ISCO) zu, um auf den gestiegenen Bedarf an Kurzzeitformaten eingehen zu können.

Die Universität Potsdam berücksichtigt in ihrer Internationalisierung zudem die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN Sustainable Development Goals/SDGs). Dazu zählen „grüne“ Mobilität ebenso wie Chancengerechtigkeit und Inklusion, im Sinne einer Ermöglichung von internationaler Erfahrung und Zusammenarbeit für alle Statusgruppen. Ein wesentlicher Beitrag der Internationalisierung liegt zudem im Aufbau nachhaltiger und langlebiger internationaler Kooperationen auf Basis eines gegenseitigen Austauschs und fairen Projektdesigns. Dabei setzt die Universität auf ihre langjährige Erfahrung im Bereich des Capacity Buildings und Transfers, der als gleichberechtigter, wechselseitiger Austausch zwischen Partnern verstanden wird.

2. Profilierung von Partnerschaften

Für den Aufbau eines neuen Partnerschaftsmodells setzt die Universität auf vertiefte und nachhaltige Partnerschaften. Diese orientieren sich sowohl an den strategischen Interessen, als auch an nationalen und landespolitischen Interessen. Weiterhin spielen die Europäischen Allianzen und Netzwerke sowie Partnerschaften mit dem Globalen Süden eine wachsende Rolle.

Es gibt zentral und dezentral geführte Partnerschaften: Die dezentrale Internationalisierung, die sich in den Fakultäten aus individuellen Initiativen ergibt und in vielfältigen Kooperationen niederschlägt, ist eine wichtige Grundlage der Internationalisierung der Universität. Die zentrale Internationalisierung unterstützt die Fakultäten in der Fortführung und im Neuaufbau eigener und nachhaltiger Partnerschaften. Gleichzeitig sieht die Strategie den Ausbau tragfähiger Partnerschaften zu einer begrenzten Anzahl von „Profilpartnerschaften“ auf Hochschulebene vor, die je ein eigenes thematisches Schwerpunktprofil erfüllen. Diese erhalten zukünftig mehr zusätzliche Ressourcen als andere Partnerschaften, z.B. Stipendienmittel, passgenaue Austauschformate, Zeit und Aufmerksamkeit, mehr Sichtbarkeit und stärkere Vernetzung mit anderen Partnerhochschulen. So wird eine Stärkung und Skalierbarkeit, also eine relativ höhere Zahl an Mobilitäten und Projekten der Profilpartnerschaften, ermöglicht.

Die Universität Potsdam legt einen wesentlichen Fokus auf die Kooperation innerhalb des europäischen Bildungsraums. Als Institution etabliert sie ein gemeinsames Verständnis für Entwicklungen im europäischen Kontext, nutzt die gesamte Bandbreite der zur Verfügung stehenden Mobilitäts- und Förderprogramme und macht diese allen Universitätsmitgliedern zugänglich. Zudem engagiert sie sich aktiv in europäischen Netzwerken (z.B. im Young European Research Universities Network YERUN), um unmittelbar über Prozesse der europäischen Forschungspolitik informiert zu sein und auf EU-Wissenschaftspolitik Einfluss nehmen zu können. Die Arbeit in Netzwerken dient auch dem Benchmarking und der Wahrnehmung der Universität Potsdam als aktive Stimme im internationalen Kontext.

Als koordinierende Hochschule trägt die Universität besondere Verantwortung für ihre Europäische Hochschulallianz European Digital UniverCity (EDUC) und arbeitet langfristig auf die Verstetigung geeigneter Strukturen und Projekte hin. Da EDUC ein wesentlicher Faktor in der universitären Partnerschaftsstrategie für Europa ist, wird die Arbeit der Allianz zukünftig noch besser mit der Gesamtstrategie der Universität abgestimmt, gemeinsam mit der Internationalisierung (weiter-) entwickelt und stärker in die Universität Potsdam hineingetragen. Von übergreifendem Interesse sind dabei die breitere Nutzung der allianzweiten Forschungsinfrastrukturen, die gemeinsame Entwicklung innovativer, insbesondere digitaler Lehrangebote und der weitere Ausbau des gemeinsamen virtuellen Campus, außerdem die Integration von Forschungserfahrungen für Studierende.

Die Universität Potsdam unterstützt den weiteren Ausbau der internationalen Kontakte für das Lehramtsstudium mit dem Ziel, die interkulturelle und multilinguale Kompetenz der zukünftigen Lehrkräfte zu stärken und sie zu international und global verantwortungsbewusst denkenden Vorbildern auszubilden. Aufbauend auf den Erfahrungen des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZeLB), den Fachdidaktiken sowie auf der Zusammenarbeit mit Kooperationsschulen weltweit werden tragfähige Partnerschaften und Austauschformate unterstützt und mit Ressourcen hinterlegt, die spezifisch für den Kontext Lehramt funktionieren.

3. Ermöglichung, Unterstützung und Förderung von internationaler Forschungs- und Transferzusammenarbeit

Internationale Verbundforschung ist originäre Aufgabe der Universitäten und ihr kommt eine große Bedeutung für den wissenschaftlichen Fortschritt und die Bewältigung globaler Probleme zu. Dafür unterstützt die Universität ihre Forschenden von der Anbahnung bis hin zur Umsetzung internationaler Projekte sowohl finanziell als auch durch Beratung und Vernetzung – dies gilt besonders für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase. Die Universität arbeitet am Abbau bürokratischer Hürden im Sinne einer Kultur der Ermöglichung und an einer weiteren Optimierung ihrer Unterstützungsangebote. Zudem strebt sie eine stärkere Zusammenführung und Auswertung relevanter Daten zu internationalen Drittmittelprojekten, Publikationen und Transferpartnerschaften an, um die Entwicklung der Internationalität besser sichtbar und steuerbar zu machen.

Die Universität Potsdam verfolgt in der internationalen Zusammenarbeit einen risikoreflexiven Ansatz, welcher zum einen internationale Kooperationen im Sinne der Wissenschaftsfreiheit und Science Diplomacy ermöglicht, zum anderen die Risiken internationaler Kooperation anerkennt und Universitätsangehörige insbesondere für die Erfordernisse der Außenwirtschaftscompliance sensibilisiert und mit Hilfe eines institutionalisierten Risikomanagements unterstützt. Im Vordergrund steht eine grundsätzlich positive Haltung gegenüber Partnerschaften.

Handlungsfeld II: Potsdam International

Die Universität Potsdam setzt sich für eine weltoffene, inklusive und diverse Universitätsgemeinschaft ein. Sie etabliert dafür entsprechende Unterstützungs- und Integrationsmaßnahmen für eine zunehmend internationalisierte Universität und baut ihre Angebote über die kommenden Jahre dementsprechend aus. Die Universität ist sichtbar als attraktive Gastgeberin, Partnerin und Arbeitgeberin und strahlt Internationalität in die Stadt und das Land aus. Mit den internationalen Erfahrungen und Erkenntnissen aus ihren weltweiten Partnerschaften setzt sie wichtige Impulse zur Weiterentwicklung von Universität und Region. Hierbei spielt die EDUC-Allianz eine zentrale Rolle als Motor für Innovationen und Fortschritte in Lehr- und Lernformaten, in digitalen Verwaltungs- und Serviceprozessen sowie in der europäischen Zusammenarbeit hinsichtlich Governance, Qualitätsentwicklung und wissenschaftlicher Qualifizierung.

4. Hochschule als Ort der Vielfalt und Internationalität

Zur Förderung des internationalen Austausches von Studierenden, Forschenden, Lehrenden und Mitarbeitenden schafft die Universität Erfahrungs- und Begegnungsmöglichkeiten für alle Mitglieder der Universitätsgemeinschaft, um Internationalität auch ohne Mobilität und für benachteiligte Gruppen mit Beeinträchtigungen, Care-Aufgaben und anderen Belastungen erfahrbar zu machen. Hierfür unterstützt sie den Ausbau von Sprachkompetenz und Willkommenskultur sowie den Abbau von bürokratischen Hürden. Sie setzt sich explizit gegen rassistische Vorbehalte ein.

Die Universität Potsdam sieht Sprache und Kommunikation als essentiell für alle Aspekte ihrer akademischen und wissenschaftlichen Arbeit und die Teilhabe ihrer Angehörigen an der Universitätsgemeinschaft. Um sprachliche und kulturelle Vielfalt zu fördern, gibt sich die Universität „Sprachenpolitische Leitlinien“: Deutsch und Englisch werden als Hauptlehr- und -wissenschaftssprachen festgeschrieben und ein entsprechendes Lehr-, Studien-, Beratungs- und Weiterbildungsangebot – unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Universität – in beiden Sprachen vorgehalten. Die Universität fördert insbesondere die Deutschkompetenzen ihrer internationalen Angehörigen, da diese ein Schlüssel für gesellschaftliche Partizipation sind. Gleichzeitig unterstützt die Universität die Mehrsprachigkeit aller Universitätsangehörigen durch ein vielfältiges Sprachlernangebot, um diese bestmöglich mit Kompetenzen für eine „global citizenship“ auszustatten.

5. Optimierung von Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen auf dem Campus

Die Universität Potsdam verbessert die Studien-, Arbeits- und Lebensbedingungen ihrer internationalen Angehörigen in allen Bereichen und in allen Phasen des Studiums bzw. Arbeitsverhältnisses in Bezug auf Information, Ankommen, Beratung und Integration bis hin zur gesellschaftlichen Teilhabe. Die Sicherung des Studienerfolgs und des erfolgreichen Übergangs internationaler Studierender in den deutschen bzw. Brandenburger Arbeitsmarkt wird zukünftig stärker in den Blick genommen und so auch die Fachkräftebildung für das Land Brandenburg unterstützt. Internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase werden zudem gezielt sowohl für eine akademische Laufbahn als auch für den außeruniversitären Arbeitsmarkt in Deutschland qualifiziert. Die Universität begrüßt internationale Vielfalt in Bezug auf ihre Professorenschaft sowie auf das wissenschaftliche, akademische und administrative Personal und in Hinblick auf Gastprofessorinnen und Gastprofessoren.

Die Universität Potsdam hat mit dem Welcome Center Potsdam eine kompetente und mit anderen Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie den lokalen Behörden sehr gut vernetzte Serviceeinrichtung, die das Onboarding und die Integration internationaler Forschender und Mitarbeitender unterstützt. Diese lokale Zusammenarbeit wird besonders in Hinblick auf das positive Wachstum der Potsdamer Wissenschaftslandschaft in den kommenden Jahren weiter ausgebaut.

International Office und Welcome Center bündeln ihre Angebote für Studierende und Forschende und betreiben ein aktives Community-Management, um die Zugehörigkeit internationaler Studierender, Forschender und Mitarbeitender zur Universität zu stärken. Darüber hinaus befähigt die Universität ihre Verwaltung dahingehend, dass Interaktionsprozesse mit internationalen Angehörigen weiter verbessert und kulturell und sprachlich „übersetzt“ und begleitet werden. Zusätzlich setzt sich die Universität für einen Aufbau der Wohnkapazitäten auch für internationale Studierende und Forschende in und um Potsdam ein.

Einen weiteren Beitrag zur Internationalität, Diversität und zur Wissenschaftsfreiheit leistet das Engagement der Universität Potsdam im „Scholars at Risk“-Netzwerk. Die Universität hält Unterstützungsstrukturen für gefährdete Forschende und Studierende vor und entwickelt diese konsequent weiter.

6. Internationalisierung von Studium, Lehre und Curricula

Die Universität Potsdam hat erfolgreich ein großes Angebot an englischsprachigen Masterstudiengängen aufgebaut und wird die Zahl fremdsprachiger Studiengänge auf hohem Niveau konsolidieren. Sie verfolgt konsequent die inhaltliche Internationalisierung der akademischen Lehre, z.B. durch die Einbeziehung internationaler oder interkultureller Lerninhalte, die Förderung von Mehrsprachigkeit, die Einbindung internationaler Partner, sowie die strukturelle Verankerung von digitalen und physischen Mobilitäten und Praxisphasen im Lehrplan. Die Universität Potsdam nutzt insbesondere die EDUC-Allianz zur Entwicklung gemeinsamer europäischer Lehrangebote, virtueller Mobilitätsformate und innovativer curricularer Elemente. Derartige Elemente im Curriculum ermöglichen der Universität Potsdam, die Qualität der Lehre weiter zu steigern. Sie achtet dabei auf angemessene Unterstützungsstrukturen für Lehrende und Studierende, insbesondere in ihren englischsprachigen Bachelor- und Master-Studiengängen. Dabei berücksichtigt sie die besonderen Herausforderungen internationaler Studierender, beginnend von der Studiengangsplanung bis zum Übergang der Absolventinnen und Absolventen in den Arbeitsmarkt.

7. Internationale Sichtbarkeit, Strahlkraft und Weltoffenheit von Stadt und Region

Die Universität Potsdam ist ein international sichtbarer, vernetzter und attraktiver Studien- und Forschungsstandort. Sie wirkt dabei nach außen über das internationale Studierendenmarketing, über ein attraktives Angebot an Kurzzeitprogrammen für internationale Studierende und durch die Mitgliedschaft in internationalen Netzwerken und Verbünden. Zusätzlich nutzt sie die globale Reichweite ausgewählter internationaler Rankings zur Sicherstellung der (inter)nationalen Wahrnehmbarkeit. Sie ist sich dabei der methodologischen Schwächen dieser Rankings und ihrer ethischen Implikationen bewusst und reflektiert diese in ihrer Kommunikation zu Rankings im Einklang mit den CoARA-Prinzipien.

Zur weiteren Steigerung der Sichtbarkeit baut die Universität die Arbeit mit internationalen Alumni und Forscher*alumni weiter aus, um diese als Botschafterinnen und Botschafter und „Türöffner“ in die Welt für die Universität Potsdam und ihre Angehörigen zu gewinnen.

Als Arbeitgeberin und Partnerin der Stadt Potsdam wirkt die Universität Potsdam über die Grenzen ihrer Campusse hinaus in die Stadtgesellschaft und Region Brandenburg hinein und setzt wichtige Impulse für eine weltoffene Gesellschaft. Sie betreibt ein aktives Community-Management, um das Bewusstsein für den Wert von Internationalität und den Respekt untereinander bei allen Universitätsangehörigen zu stärken.

(verabschiedet durch den Senat der Universität Potsdam am 15. Juli 2026)